



POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2024

Ingolstadt, 24. März 2025

Vorbemerkung

Heute Vormittag fand in Ingolstadt die alljährliche Pressekonferenz zur Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2024 für den Zuständigkeitsbereich des Präsidiums Oberbayern Nord statt. Polizeipräsident Günther Gietl und stellte gemeinsam mit dem Leiter des Sachgebiets für Kriminalitätsbekämpfung, Herrn Leitenden Kriminaldirektor Bernd Dominik, den eingeladenen Medien die kriminalstatistischen Schwerpunkte und Besonderheiten des vergangenen Jahres vor. Im Anschluss präsentierte der Leiter der Polizeiinspektion Ingolstadt, Herr Leitender Polizeidirektor Tobias Uschold, die Kriminalitätslage für das Stadtgebiet Ingolstadt.

Polizeipräsident Günther Gietl bedankte sich bei den anwesenden Medienvertreterinnen und Medienvertretern für ihr bekundetes Interesse an der Pressekonferenz zur Sicherheitsbilanz des Präsidiums und die konstruktive Zusammenarbeit und Berichterstattung in der Vergangenheit. Auch den Bürgerinnen und Bürgern dankte er für das Vertrauen, das diese jeden Tag aufs Neue in die Polizei setzen.

Nie dagewesene Herausforderungen brachte das Hochwasser im Juni 2024 mit sich. Die erfolgreiche Bewältigung dieses Einsatzes war nur durch das Zusammenwirken aller Sicherheitsorganisationen möglich. Allen Institutionen und Behörden, mit denen das Polizeipräsidium Oberbayern Nord vertrauensvoll an dem gemeinsamen Ziel der Sicherheit arbeitet, gilt ein besonderer Dank.

Zufrieden zeigte sich Herr Polizeipräsident Günther Gietl mit der Entwicklung, der Kriminalstatistik des Vorjahres im nördlichen Oberbayern. Auch im Jahr 2024 war das Sicherheitsniveau wieder besonders hoch.





Kernbotschaften

- **Gewohnt hoher Sicherheitsstandard im Präsidialbereich**
- **Straftaten im öffentlichen Raum trotz leichtem Rückgang der Fallzahlen weiter im Fokus polizeilichen Handelns**
- **Langfristiger Anstieg an tatverdächtigen Kindern**
- **Anstieg der Straftaten durch Ausländer bei einem gleichzeitigen Rückgang bei den Straftaten durch Zuwandernde**
- **Straftaten gegen das Leben auf niedrigem Niveau mit hoher Aufklärungsquote**
- **Rückgang der Fallzahlen Rauschgiftdelikte bei steigenden Sicherstellungsmengen**
- **Schadenssumme im Bereich der Betrugsdelikte im Internet steigt massiv**
- **Anstieg im Bereich der Einbruchskriminalität ist überproportional auf Einbrüche in gewerbliche Objekte zurückzuführen**

Zuständigkeit / Einwohnerzahl

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist eine Zusammenstellung aller polizeilich bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte (Verstöße nach dem Strafgesetzbuch und strafrechtliche Nebengesetze ohne Verkehrs- und Staatsschutzdelikte). Die Gesamtübersicht der Kriminalitätsslage des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord beinhaltet auch Delikte, die durch die Bundespolizei bearbeitet werden. Die Tatorte liegen grundsätzlich im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord. Der Schutzbereich des Polizeipräsidiums umfasst die zehn Landkreise Erding, Ebersberg, Freising, Fürstenfeldbruck, Dachau, Landsberg, Starnberg, Eichstätt, Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen sowie die kreisfreie Stadt Ingolstadt. Im Zuständigkeitsbereich liegt auch der Flughafen München.

Auf einer Gesamtfläche von 7.256 Quadratkilometern werden insgesamt über 1,6 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner betreut. Für deren Sicherheit sorgen 2.782 Beamtinnen und Beamte des Polizeipräsidiums. Unterstützt werden diese dabei von 393 Tarifbeschäftigten.

Gegenüber 2023 nahm die Bevölkerung um 11.370 Einwohnerinnen und Einwohner, also 0,7 % zu. Im Vergleich zu vor zehn Jahren beträgt das Bevölkerungswachstum 7,9 %.



Gesamtentwicklung

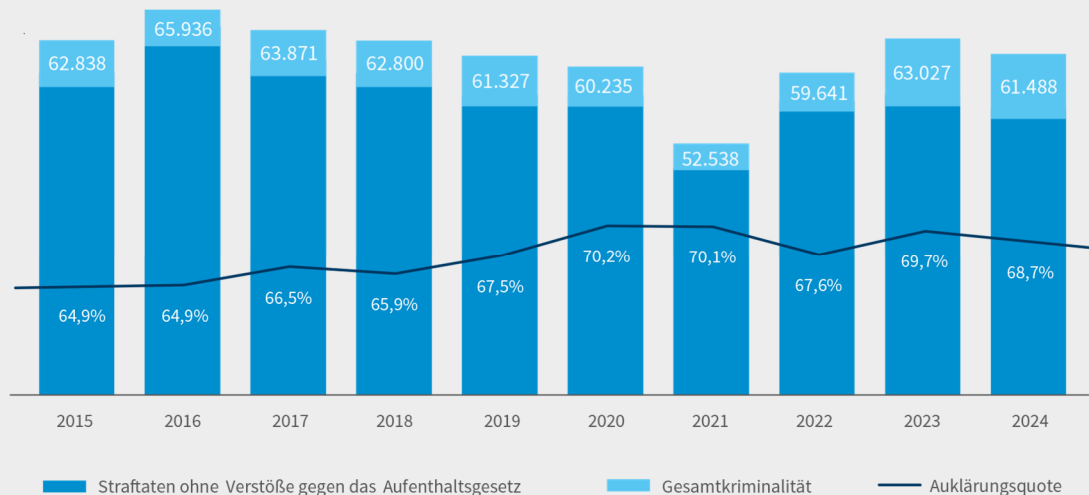
Im Jahr 2024 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord

insgesamt

61.488

Straftaten

statistisch erfasst (ohne Verkehrs- und Staatschutzdelikte). Gegenüber 2023 nahm die registrierte Kriminalität um -2,4 % (-1.539 Fälle) ab. Strafbare Versuche werden in der Statistik miterfasst.



Häufigkeitszahl (HZ)

Die Häufigkeitszahl ist die Summe der insgesamt bekannt gewordenen Delikte bezogen auf 100.000 Einwohner.

Die Belastung der Bevölkerung mit Straftaten lag 2024 im Zuständigkeitsbereich des PP Oberbayern Nord bei 3.790 Straftaten je 100.000 Einwohner.

Auflärungsquote (AQ) für 2024

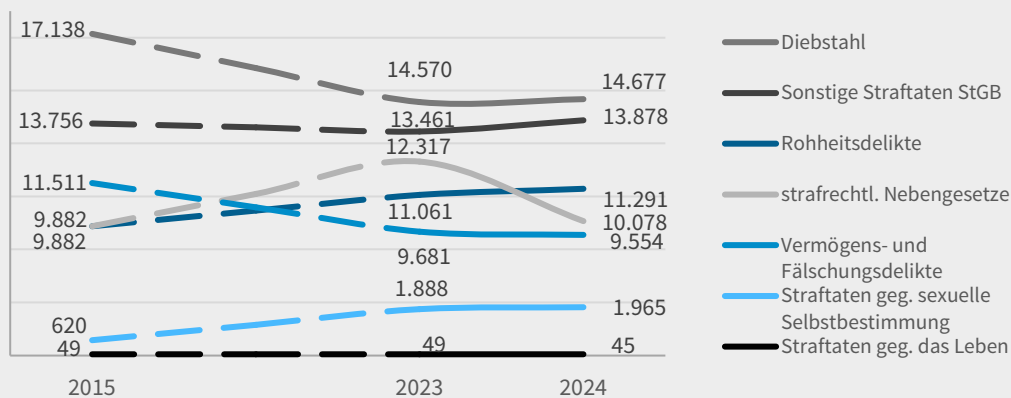
Im Jahr 2024 konnten **42.233** Straftaten geklärt werden, woraus sich eine Auflärungsquote von **68,7 %** ergibt. Die AQ liegt damit um 1,0 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres.



Der Präsidialbereich Oberbayern Nord im Überblick

2024	
Bevölkerung	1.622.193
Straftaten	61.488
Aufklärungsquote	68,7 %
Häufigkeitszahl	3.790
Opfer	15.118
Geschädigte	29.589
Tatverdächtige	28.169

Kriminalitätsstruktur des PP OBN in 2024



Im Jahr 2024 bestand die Kriminalität im Bereich des PP OBN mit insgesamt 14.677 Fällen zu fast einem Viertel aus Fällen des Diebstahls.

Geändert hat sich die Kriminalitätsstruktur insofern, dass Straftaten gemäß den Nebengesetzen wegen eines deutlichen Rückgangs bei den Rauschgiftdelikten hinter die Rohheitsdelikte zurückgingen.

Es wurden insgesamt 11.291 Fälle von **Rohheitsdelikten** - hierzu zählen unter anderem: Raub, Geiselnahmen, Menschenraub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung - festgestellt. Das bedeutet zum Jahr 2023 einen Anstieg um 230 Taten (+2,0 %).

Straftaten gegen das Leben (Mord, Totschlag, fahrlässige Tötung, strafbarer Schwangerschaftsabbruch) wurden in 45 Fällen gemeldet, somit ergeben sich vier Taten weniger als noch im Vorjahr.



Mit 2.249 Straftaten wurden bei der **Rauschgiftkriminalität** 47,2 % weniger Verstöße als noch im Vorjahr registriert. Dieser Rückgang ist auf die Einführung des Konsum-Cannabis-Gesetzes zurückzuführen, das den Besitz von Cannabisprodukten entkriminalisiert. Ein Anstieg war bei den Verstößen mit Kokain (+ 6,6 %), Heroin (+ 8,3 %), Methamphetamin (+ 36,7 %) und psychogenen Substanzen (+ 38,7 %) festzustellen.

2024 wurde bei den **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** ein Anstieg von + 4,1 % auf 1.965 Taten festgestellt. 1.141 Fälle wurden beim Verbreiten von pornografischen Inhalten gemeldet (+ 11,2 %). Die Fälle der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung im besonders schweren Fall stiegen auf 156 Taten (+12,2 %). Erfreulicherweise ging die sexuelle Belästigung um -13,1 % zurück.

Die **Kriminalität im öffentlichen Raum** nahm im Vergleich zum Vorjahr geringfügig ab, jedoch im Langzeitvergleich von zehn Jahren um 12,8 % zu. Deren Anteil an der Gesamtkriminalität stieg im selben Zeitraum von 56,7 % auf 65,4 % an, weshalb die Kriminalität im öffentlichen Raum weiterhin im polizeilichen Fokus steht.

Vermögens- und Fälschungsdelikte gingen 2024 um 1,3 % auf 9.554 Straftaten zurück. Es entstand ein Schaden von 57 Millionen Euro. Hinzu kommt ein Schaden in Höhe von 42,4 Millionen Euro durch Betrug aus dem Ausland.

Die Zahl der **Wohnungseinbruchdiebstähle** im Zuständigkeitsbereich stieg mit 364 Fällen nur leicht an. Hier wurde eine Aufklärungsquote von 21,4 % (78 geklärte Fälle) verzeichnet. Bei den **Einbrüchen in Büro- und Geschäftsräume** wurde ein Anstieg auf 518 Fälle (Vorjahr 416) und eine Aufklärungsquote von 24,3% festgestellt.

Ermittelte Tatverdächtige in 2024

Im Zuge der Aufklärung von **42.233** Straftaten wurden im Zuständigkeitsbereich **34.192** (verschiedene) Tatverdächtige ermittelt. Ohne die Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz konnten mit der Aufklärung von 35.835 Straftaten insgesamt 28.169 Tatverdächtige ermittelt werden. Das sind 729 Tatverdächtige weniger als im Vorjahr. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Tatverdächtige ohne Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz. 75,5 % der Tatverdächtigen waren männlich und 24,5 % weiblich. Damit sank die Zahl der tatverdächtigen Männer um 2,8 %, die der Frauen sank um 1,7 %.

Nichtdeutsche Tatverdächtige 2024

Unter den 2024 im Präsidialbereich ermittelten Tatverdächtigen (ohne AufenthG bzw. AsylG) waren **12.035 Nichtdeutsche**. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger betrug damit 42,7 % und erreichte somit einen neuen Höchststand.



Zuwandernde 2024

Gegen Zuwandernde wurde in 6.140 Fällen wegen Verstößen gegen ausländerrechtliche Bestimmungen und in 4.382 Fällen wegen anderer Straftaten ermittelt. Die Kriminalität durch Zuwandernde ist somit um 9,3 % rückläufig. Eine gegenläufige Entwicklung ist jedoch bei den „sonstigen Nichtdeutschen“ Tatverdächtigen (+8,4%) zu verzeichnen.

Unter dem Begriff Zuwandernde werden neben Asylbewerberinnen und Asylbewerbern auch Personen subsumiert, die nach Abschluss des Asylverfahrens nicht abgeschoben werden können (Duldung), Kontingentsflüchtlinge und alle Personen, die sich sonst in Deutschland illegal aufhalten.

Kriminalität im öffentlichen Raum

Die Gesamtkriminalität im Zuständigkeitsbereich hat im Vergleich zu vor zehn Jahren um 2,1 % abgenommen, während die Kriminalität im öffentlichen Raum jedoch im gleichen Zeitraum um 12,8 % zugenommen hat.

Besonders hoch ist der Anteil der Taten im öffentlichen Raum naturgemäß bei verschiedenen Betrugs- und Diebstahlsdelikten, sowie Verstößen, die bei Kontrollen festgestellt wurden.

Im Jahr 2024 nahm die Zahl von **sexuellen Belästigungen** um 23,5 % ab. Vergewaltigungen und sexuelle Übergriffe im öffentlichen Raum bleiben auch weiterhin auf einem niedrigen Niveau. 17 von 81 Fälle von Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen ereigneten sich in Ingolstadt. Bei der sexuellen Belästigung wurden 22 von 130 Taten in Ingolstadt gemeldet.

Beim **Raub im öffentlichen Raum** wurde im Jahr 2024 mit 213 Taten ein Anstieg um 21,7 % erreicht. Zu differenzieren sind 52 Fälle von räuberischem Diebstahl, häufig als Folge einer Eskalation beim Ladendiebstahl und 161 Fälle des Raubes und der räuberischen Erpressung.

Kriminalitätsbelastung in den Landkreisen 2024

In acht Landkreisen, sowie der Stadt Ingolstadt lässt sich eine sinkende Kriminalitätsbelastung ablesen. In den Landkreisen Pfaffenhofen a. d. Ilm, Freising und am Flughafen München wurden mehr Straftaten festgestellt.

Den größten Anstieg im Zuständigkeitsbereich Oberbayern Nord verzeichnet der Landkreis Freising mit +14,8 %, dagegen fiel die Kriminalitätsbelastung in Ingolstadt um -12,5 %. Die höchste Aufklärungsquote wurde am Flughafen München mit 92,3 % festgestellt.



Besondere Ereignisse aus 2024 in Schlagzeilen

Februar 2024:

Am 21.02.2024 entdeckte eine zufällig vorbeifahrende Streife der PI Freising Rauch aus einem Fenster des zweiten Stockes eines Mehrfamilienhauses. Die hinzugerufene Feuerwehr konnte aufgrund der Aufmerksamkeit der Streifenbesatzung das gesamte Haus noch rechtzeitig räumen, sodass keine schwerwiegenden Verletzungen für die Bewohner entstanden. Mehrere Personen mussten jedoch vorsorglich mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Klinikum Freising verbracht. Es entstand ein geschätzter Sachschaden von 500 000 Euro. Die 59-jährige Bewohnerin der betroffenen Wohnung gab Räucherstäbchen als Brandursache an.

Als bedenklich darf in diesem Zusammenhang die Tatsache erwähnt werden, dass laut Aussage des Freisinger Feuerwehrkommandanten mehrere Videos in Social-Media-Kanälen festgestellt wurden, bei dem der Brand lediglich im Anfangsstadium war, aber offensichtlich kaum Notrufe bei der Integrierten Leitstelle eingingen.

April 2024:

Ein 15-Jähriger aus Illmünster zog im April mit einem Unimog einen Wohnanhänger von den Paunzhausener Angerhöfen in Richtung Reichertshausen. Im Wohnanhänger befanden sich fünf Jugendliche und ein junger Erwachsener. Im Wald vor Reichertshausen verunglückte das Gespann. Dabei wurde ein 16-jähriger Mitfahrer im Wohnanhänger tödlich verletzt. Eingeleitete Reanimationsmaßnahmen durch den Rettungsdienst blieben ohne Erfolg. Mehrere weitere Jugendliche erlitten leichte Verletzungen. Seitens der Polizei wurden umfangreiche Ermittlungen eingeleitet, unter anderem ordnete die Staatsanwaltschaft Ingolstadt ein unfallanalytisches Gutachten an.

Mai /Juni 2024:

Am Wochenende 31.05.2024 - 02.06.2024 war der Dienstbereich der PI Schrobenhausen der zeitlich erste von der Hochwasserkatastrophe betroffene im Verband. Durch den massiven Anstieg der Paar wurde der Dienstbereich in zwei Hälften geteilt, ein Überqueren war für Einsatzkräfte für einen Zeitraum von rund 48 h nicht möglich. Die Innenstadt von Schrobenhausen wurde komplett überflutet, dabei kam eine 43-jährige Frau im Keller ihres Wohnanwesens ums Leben. Insbesondere in der Nacht vom 01./02.06. konnte die komplexe Einsatzlage nur mit zusätzlichen Einsatzkräften umliegender Dienststellen bewältigt werden.



Juli 2024:

Ein 48-Jähriger aus dem östlichen Landkreis Freising wollte am Morgen des 15.07.2024 mit seinem BMW X5 vom Parkplatz am Pfarrkindergarten St. Martin in Langengeisling in die Fehlbachstraße einfahren. Zur selben Zeit befuhren eine Mutter aus Erding und ihre beiden Kinder mit ihren Fahrrädern den dortigen Gehweg in auswärtige Richtung. Während der Unfallfahrer die Mutter und das erste nachfolgende Kind noch passieren ließ, übersah er das unmittelbar nachfolgende dreijährige Mädchen auf seinem Laufrad. Das Mädchen wurde mit dem Vorderrad am Kopf überrollt, erlitt schwerste Verletzungen, musste vor Ort reanimiert und mit dem Rettungshubschrauber abtransportiert werden.

Da zur Unfallzeit vor dem Kindergarten reger Betrieb herrschte, konnten zahlreiche Anwesende, vorwiegend Kindergartenpersonal und Eltern, das tragische Geschehen mitverfolgen. Sie mussten in der Folge teils vom Kriseninterventionsdienst des BRK sowie von den anwesenden Seelsorgern betreut werden. Erfreulicherweise konnte bereits am nächsten Tag berichtet werden, dass das Mädchen ansprechbar und stabil ist. Ende des Jahres konnte in Erfahrung gebracht werden, dass sie soweit gesund ist und voraussichtlich keine bleibenden Schäden davongetragen hat.

September 2024:

In den frühen Morgenstunden, des 13.09.2024, versuchten vier Täter, einen Geldautomaten einer VR-Bankfiliale an der Raiffeisenstraße in Mittelstetten mit mechanischen Mitteln aufzubrechen. Da sie auf frischer Tat von der Polizei ertappt wurden, entstand kein Beuteschaden. Drei der vier Tatverdächtigen konnten nach kurzer Zeit im näheren Umfeld des Tatorts festgenommen werden, ein Täter konnte flüchten.

Bei den Festgenommenen handelte es sich um Männer im Alter von 38 – 42 Jahren.

Oktober 2024:

Im Oktober meldete sich ein Opfer eines sogenannten Enkeltrickbetrugs bei der PI Landsberg am Lech. Der 82-jährige Mann aus dem südlichen Landkreis Landsberg am Lech gab an, dass er die Betrugsmasche durchschaut hätte und noch in Kontakt mit dem Täter stehe. Es wurde kurzerhand mit Einverständnis und nach Prüfung der charakterlichen Eignung des Geschädigten eine Geldübergabe fingiert, die zur Festnahme eines Tatverdächtigen führte. Eine Täterin konnte zunächst flüchten, jedoch im Nachgang namentlich ermittelt und mittels EU-Haftbefehl ausgeschrieben werden. Es konnte die Übergabe von geforderten 270.000 Euro verhindert werden.